

## Call for Papers

Tagungsreihe *Sprache - Macht - Gesellschaft*

DIVERSITÄT UND DEMOKRATIESOZIALE VIELFALT UND DIE ZUKUNFT DER SPRACHEN- UND  
POLITISCHEN BILDUNG

Interdisziplinäre Tagung

Universität Luxemburg

### Abstract

#### **Demokratische Kommunikation und Deliberation als Aspekte des politischen Lernens in der Grundschule. Citizenship Education in einer globalisierten Welt am Beispiel von Mehrsprachigkeit.**

Ausgehend von einem soziologischen und interdisziplinären Verständnis des Politischen wird in diesem Vortrag die demokratische Kommunikation und Deliberation in der Grundschule als ein Aspekt des politischen Lernens vorgestellt. Kinder werden in den letzten Jahrzehnten in der Kinder- und Kindheitsforschung sowie in der Menschenrechtsforschung immer nachdrücklicher als individuelle Subjekte sozialer und politischer Partizipation thematisiert (Morrow/ Pells 2017; Mayall 2000). Allgemein hat sich die Diskussion um Bürgerschaftskonzepte und Partizipation angesichts der Herausforderungen globalisierter und vielfältiger Gesellschaften verändert (Isin 2009).

Diversität und Demokratie stellen enorme Anforderungen an Bildungssysteme im 21. Jahrhundert. Um demokratische Konzepte von Multiperspektivität, Heterogenität, Partizipation und Meinungsfreiheit zu wahren, sollte bereits in der schulischen Arbeit mit jungen Kindern die Vielfalt von Weltwissen und Weltanschauungen, zu welcher jede Sprache beiträgt (UNESCO 2017), berücksichtigt werden. Am Beispiel der Rolle von Mehrsprachigkeit in der politischen Bildung als Faktor zur Förderung der kognitiven und sozialen Teilhabe (Achour 2018) wird hier die Brücke zu einer Praxis von Kommunikation und Deliberation geschlagen. Deliberation bezieht sich dabei auf den öffentlichen Diskurs über politische Themen und beschreibt zugleich den Ort der kommunikativen Auseinandersetzung in einer demokratischen Gesellschaft (Kneuer 2017). Ziel demokratischer Kommunikation und Deliberation in der Grundschule ist es daher, Probleme und Fragen der größeren Gruppe (Schule, Klasse, Familie, Gemeinde) aufzugreifen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Dies geschieht z.B. durch die Förderung von Kommunikationsfähigkeit (z.B. Diskutieren, Argumentieren, Debattieren) und Selbstvertrauen, so dass sich die Schüler\*innen konstruktiv mit anderen in Gruppen (privat und öffentlich) auseinandersetzen und informierte Urteile fällen können (Besand/ Richter 2008). Um deliberative Partizipation in einer mehrsprachigen Gesellschaft zu fördern, ist es daher von zentraler Bedeutung, vielfältige Sprachrepertoires junger Kinder zu entwickeln.

Die Grundlage dafür, dass Schule ein Lernort für Demokratie ist, ist die Stärkung des Erlebens von Selbstwirksamkeit bei Kindern und Jugendlichen (Kenner/ Lange 2019: 126). Schule kann als ein Ort des Erlebens der Wirksamkeit von Kompetenzen wie kritische Analyse, Argumentation, Meinungsäußerung, Empathie gesehen werden, durch die bürgerschaftliche Partizipation möglich wird. Innerhalb dieser Kompetenzen ist die selbstbewusste Teilhabe durch sprachliche und kommunikative Fähigkeiten wesentlich. Denn Sprache ermöglicht zunächst eine kognitive und, darauf aufbauend, auch eine soziale Integration in das gesellschaftliche System (Achour 2018: 162f).

## Literatur

Sabine Achour (2018). Zusammenleben in gesellschaftlicher Diversität. Im Spannungsfeld von Inklusion und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit. In: Steve Kenner & Dirk Lange (eds.), Citizenship Education. Konzepte, Anregungen und Ideen zur Demokratiebildung, Frankfurt am Main, pp. 159-171.

Anja Besand / Dagmar Richter / Bundeszentrale für Politische Bildung (eds.) (2008). Demokratie verstehen lernen: elf Bausteine zur politischen Bildung in der Grundschule, Bonn

Engin F. Isin (2009). Citizenship in flux: The figure of the activist citizen. *Subjectivity*, 29, pp. 367-388.

Steve Kenner / Dirk Lange (2019). Schule als Lernort der Demokratie. *ZPT* 71(2), pp. 120-130.

Marianne Kneuer (2017). Politische Kommunikation und digitale Medien in der Demokratie. In: Gapski, Harald/Oberle, Monika/ Staufer, Walter (eds.): Medienkompetenz. Herausforderung für Politik, politische Bildung und Medienbildung, Bonn

Berry Mayall (2000). The sociology of childhood in relation to children's rights. *International Journal of Children's right*, 8, pp. 243-259.

Virginia Morrow / Kirrily Pells (2017). Sociological Approaches to Children's Rights. In: Martin D. Ruck, Michele Peterson-Badali & Michael Freeman (eds.), *Handbook of Children's Rights. Global and Multidisciplinary Perspectives*, New York & London.

UNESCO (2017). Local Knowledge, Global Goals.

[www.unesco.org/new/fileadmin/MULTIMEDIA/HQ/SC/pdf/ILK\\_ex\\_publication\\_E.pdf](http://www.unesco.org/new/fileadmin/MULTIMEDIA/HQ/SC/pdf/ILK_ex_publication_E.pdf)

(Zugriff: 16.11.2020)